

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 19. Februar 1904. Nr. 8 11. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die HH. Seminar Direktoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Rung, Hiltirch, Luzern; Grüniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Sobau, St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

5. Pädagogisch wertvolle Daten aus Einsiedelns „Stifts-Geschichte“

von P. Odilo Ringholz.

Chorherr Felix Hemmerli verfaßt 1448 die Schrift de furto reliquiarum (über den Reliquienraub), in der er das Stift leidenschaftlich angreift und zu beweisen sucht, daß die Zürcher die drei Räubern abgenommenen Reliquien aus der Kirche in Einsiedeln behalten dürfen.

Ein zweites Urbar stammt aus der Zeit von Abt Franz von Hohenrechberg 1447—1452.

Die Propstei St. Gerold hatte schon ein Jahrbuch 1377, das um die Mitte des 15. Jahrhunderts erneuert wurde.

Im Jahre 1450 wird der vom Abte bestellte neue Pfarrer Einsiedelns verpflichtet, von niemand Weitzgeld zu fordern.

Abt Gerold von Hohenfarn (1452—1469) sorgt dafür, daß taugliche Knaben aus dem Kreise seiner Verwandtschaft dem Stifte zur Erziehung übergeben werden, um dann später durch Ablegung der Gelübde in dasselbe aufgenommen zu werden.

Der Hauschronist Ulrich Wittwiler beruft sich in seiner Beschreibung einer Reise von Abt Gerold nach Italien auf eine eingehende Beschreibung von Albrecht von Bonstetten aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Hermann König von Bach gibt 1495 „Die wallfahrt und Straß zu sant Jacob“ heraus, in der er Einsiedeln zum Ausgangspunkt der „fahrt“ nimmt.